



Kleine Anfrage

Claudia Papst-Dippel (AfD) und Volker Richter (AfD) vom 22.08.2019

Finanzielle Förderung zur Erarbeitung kommunaler Integrations- und Vielfaltsstrategien – Teil 2

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Dem Integrationsbrief 34/2019 des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration ist auf Seite 4 zu entnehmen, dass Hessen seit Herbst 2018 kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 10.000 bis 50.000 für die Erarbeitung kommunaler Integrations- und Vielfaltsstrategien 20.000 € zur Verfügung stellt, um diese auf struktureller Ebene zu unterstützen.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Aus welchen Personen/Institutionen setzt sich die mit der Begutachtung und Auswahl von Anträgen auf Fördermittel zur Erarbeitung kommunaler Integrations- und Vielfaltsstrategien zusammen?

Die Jury setzt sich aus jeweils einer/einem Vertreterin/Vertreter folgender Einrichtungen/Institutionen zusammen:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration,
- Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen,
- Hessischer Städte- und Gemeindebund,
- Hessischer Städtetag.

Frage 2. Durch wen werden die Personen/Institutionen dieser Jury benannt?

Die Jury wurde durch die zuständige Fachabteilung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration benannt.

Frage 3. Welche Umsetzungsprozesse und Zielstellungen wurden von den Bürgermeistern der 18 Städte und Gemeinden, die bereits Fördermittel für die Erarbeitung kommunaler Integrations- und Vielfaltsstrategien erhalten haben, in den Anträgen angegeben (siehe Kleine Anfrage 20/967)?

- Ausarbeitung einer Strategie, die eine umfassende Koordination unter Einbeziehung aller Akteure leistet, mit der alle Bürgerinnen und Bürger verstärkt in das demokratische Gemeinwesen eingebunden werden können,
- Erschließung von Integrationspotenzialen,
- Entwurf einer Integrations- und Vielfaltsstrategie, um gelingende Integrationsprozesse zu fördern und alle Bevölkerungsteile zum Thema Vielfalt und Integration zu sensibilisieren,
- Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an einem partizipativen Entwicklungsprozess in den Themenfeldern Vielfalt und Integration,
- Initiierung der Umsetzung von Ergebnissen in bedarfsgerechte Angebote, Projekte und Prozesse sowie
- die Vielfalts- und Integrationsstrategie am Ende des Prozesses der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis und Beschlussfassung vorzulegen.

Frage 4. Wurden in der Vergangenheit Anträge auf Erhalt der Fördermittel zur Erarbeitung kommunaler Integrations- und Vielfaltsstrategien abgelehnt (Wenn ja, mit welcher Begründung)?

Nein.

Frage 5. Liegen den hessischen Regierungspräsidien bereits Verwendungsnachweise und Sachberichte der Kommunen vor, die bereits einen Zuwendungsbescheid erhalten und Projekte umgesetzt haben (Wenn ja, welchem Regierungspräsidium und welchen einzelnen Projekte)?

Nein, bisher liegen den hessischen Regierungspräsidien keine Sachberichte und Verwendungsnachweise vor. Die Kommunen verpflichten sich mit Erhalt des Zuwendungsbescheids Verwendungsnachweise und Sachberichte an die Bewilligungsbehörde bzw. an das Regierungspräsidium bis März 2020 zu übermitteln.

Frage 6. Welche Unternehmen/Organisationen wurden von den hessischen Städten und Gemeinden mit der Prozessbegleitung beauftragt (Bitte nach Stadt und Gemeinde auflisten)?

- Geisenheim: Fresco e.V.,
- Maintal: cbkommunikation|bjcc GmbH,
- Seligenstadt: Einzelperson in selbstständiger Tätigkeit,
- Neu-Isenburg: Einzelperson in selbstständiger Tätigkeit,
- Rödermark: Einzelperson in selbstständiger Tätigkeit,
- Rodgau: SER-VE,
- Groß-Umstadt: IMAP GmbH,
- Niedernhausen: IMAP GmbH,
- Hainburg: Einzelperson in selbstständiger Tätigkeit,
- Viernheim: IMAP GmbH,
- Heusenstamm: transformhaus,
- Eltville: Fresco e.V.,
- Michelstadt: Diversity Works,
- Bischofsheim: Caritas Offenbach/Main e.V.,
- Ginsheim-Gustavsburg: Caritas Offenbach/Main e.V.,
- Gernsheim: Caritas Offenbach/Main e.V.,
- Büttelborn: Caritas Offenbach/Main e.V.,
- Hofheim: Büro Sozial Raum Management (SRM).

Wiesbaden, 19. September 2019

Kai Klose